



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Das deutsche Zimmerhandwerk**

**Gerland, Erwin**

**Kassel, 1928**

Schlußwort

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96708)

## Schlußwort.

Es lebe hoch der Zimmermann!  
Denn dieses Handwerk ging voran;  
Eh' man an Kalk und Stein gedacht,  
Ward schon das Haus aus Holz gemacht.

(Inscription von einer alten Zunfttruhe.)

**A**bgeschlossen liegt nunmehr unser Festbuch vor uns; es ist ein *kleiner, bescheidener Band gesammelter Berufs- und Organisationsarbeit des deutschen Zimmergewerbes* geworden, ein Buch, das schon durch seinen Namen und sein Äußeres sagt, was es sein und bedeuten will.

Und doch fühlen wir uns, rückblickend auf unser Beginnen, am Schlusse nochmals zu einigen kurzen Erläuterungen verpflichtet, um allen Mißverständnissen und Fehlschlüssen zu begegnen. Wir haben bereits im Vorwort eingehend dargelegt, welchen Zweck wir mit unserer Jubiläumsschrift beabsichtigen. Es sollte ein Buch entstehen, dessen Inhalt und Wert den vorübergehenden Augenblick der Feier überdauerte; aus festlichem Anlasse sollte dem deutschen Zimmermeister eine schlichte Geschenkgabe überreicht werden, die aus persönlichem Erleben und praktischer Erfahrung geboren war und dennoch zum selbständigen Nachdenken über die Probleme des Berufes anspornte. So wünschenswert es daher auch den Verfassern erschien, das Buch möglichst vielseitig auszugestalten und keinen Wissenszweig zu vernachlässigen, dessen Erkenntnisse irgendwie der Förderung der Zimmermannskunst dienen könnten, so geboten doch die Zeit und der verfügbare Raum eine maßvolle Beschränkung auf die *Grundzüge des Werdeganges und der gegenwärtigen Struktur des Zimmerhandwerks*. Den Anspruch, ein durchweg wissenschaftlich begründetes und vollständiges Sammelwerk des deutschen Zimmergewerbes zu sein, erhebt unsere Schrift also nicht. Vielmehr hat die berufsständische Organisation in ihr zum Gebrauche für den Praktiker, für Baubeflissene und Baubehörden ein *übersichtliches Nachschlagewerk*, ein *Handbuch* geschaffen. Lediglich so wollen und dürfen die Ausführungen beurteilt werden, obwohl in den einheitlichen Rahmen manches Wissenswerte aufgenommen ist, was man in gleicher oder ähnlicher Weise noch nirgends zuvor behandelt hat. Wem darnach das Büchlein zum lieben und ständigen Begleiter geworden ist, wer darin recht zu suchen versteht, dem wird es bald eine wertvolle Fundgrube zur Bereicherung seiner beruflichen Kenntnisse sein. Wir aber wollen inzwischen nicht verabsäumen, neuen Stoff zusammenzutragen, und die begonnene Arbeit zu erweitern und zu ergänzen versuchen. Ob der Festschrift freilich weitere Auflagen in verbesserter Gestalt beschieden sein werden, bleibt unseren Lesern und Freunden anheimgestellt.

Zum ersten Male tritt unser Festbuch „*Das deutsche Zimmerhandwerk*“ seinen Weg in die Öffentlichkeit an; unsere besten Wünsche begleiten es. Möge es nicht

nur liebevolle Aufnahme finden, sondern auch dazu beitragen, irrtümliche Auffassungen über das Zimmergewerbe und sein Wesen zu zerstreuen und volles Verständnis für seine Bedürfnisse und Aufgaben zu erwecken! Wir haben in unseren Abhandlungen die lange Entwicklung der Zimmermannskunst, ihre Antriebskräfte, ihre ersten Anfänge und ihre Blütezeit geschildert, wir haben die inneren und äußeren Beziehungen des Zimmerhandwerks zu Staat und Wirtschaft aufgedeckt. Leitender Gedanke war uns bei solcher Darstellung, den Nachweis zu erbringen, daß ein Handwerk, dessen Grundlagen so tief in der geschichtlichen Vergangenheit und im deutschen Volkstum verankert sind, nicht spurlos von der Bildfläche verschwinden kann, solange es mutig um sein Dasein kämpft. Das Zimmergewerbe hat in unermüdlichem Fleiße Jahrhunderte hindurch nicht nur geschichtliche und Museumswerte erarbeitet, es lebt auch heute noch, es hat die Zeichen seiner Zeit, Organisation und Technik, verstanden und sich anpassungsfähig gezeigt. Die Proben seines Könnens und seiner neuzeitlichen Arbeitsweise, die unser Buch enthält, sind ein Beweis für seine fortschrittliche Gesinnung.

Leider befindet sich der Berufsstand der Zimmermeister heute nicht mehr in jener machtvollen Stellung wie ehemals, er ist notwendig und gezwungenermaßen auf Abwehr gegen drohende Angriffe eingestellt. Eine starke Berufsorganisation aber und die wachsende Einsicht der Schicksalsgemeinschaft unter den Berufsgenossen bürgen dafür, daß das Zimmergewerbe die Stürme der Gegenwart siegreich überstehen wird. Wo man verlangt, muß man andererseits auch geben, oder „ohne Gunst keine Kunst“, wie der Zimmermeister sagt. Leider hat sich das Zimmergewerbe letzthin in Staat und Wirtschaft nicht immer besonderer Rücksichten zu erfreuen gehabt. Es wäre jedoch für die Dauer eine verhängnisvolle Wirtschafts- und Sozialpolitik, Kräfte ungenutzt ruhen zu lassen, die auf Neuschöpfung drängen, und Quellen unverfälschten Volkstums zu verschütten. Wer den Zimmermeister und seine Geisteswelt wahrhaft kennengelernt hat, weiß sie zu schätzen, er wird einsehen, daß die Zimmermannskunst da neue Blüten treibt, wo ihrem Träger ein gebührender Lebensraum gesichert ist. Denn im Dienen erschöpft sich der letzte Sinn der Zimmerarbeit, im Dienst für die deutsche Kultur. So widmen wir unser Festbuch der großen Mutter, der wir alles verdanken, der wir alles zu opfern bereit sind:

Dem deutschen Volke,  
Dem deutschen Vaterlande!